

DAS EISENZEITLICHE BRANDGRÄBERFELD IN LEESE, LDKR. NIENBURG

SEBASTIAN KRIESCH - KONTAKT: S.KRIESCH@GWDG.DE
BETREUER: PROF. DR. K.-H. WILLROTH, SEMINAR FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE



FUNDORT UND FORSCHUNGSGESCHICHTE

Lage und Bedeutung des Fundortes:

- im Norden des Ortes Leese, Ldkr. Nienburg an der Bundesstraße 215
- wenige hundert Meter östlich der Weser, auf einem Höhenzug über der Weserniederung
- das *größte modern untersuchte* eisenzeitliche Gräberfeld in Nordwestdeutschland
- viele gut erhaltene Keramik- und Metallfunde

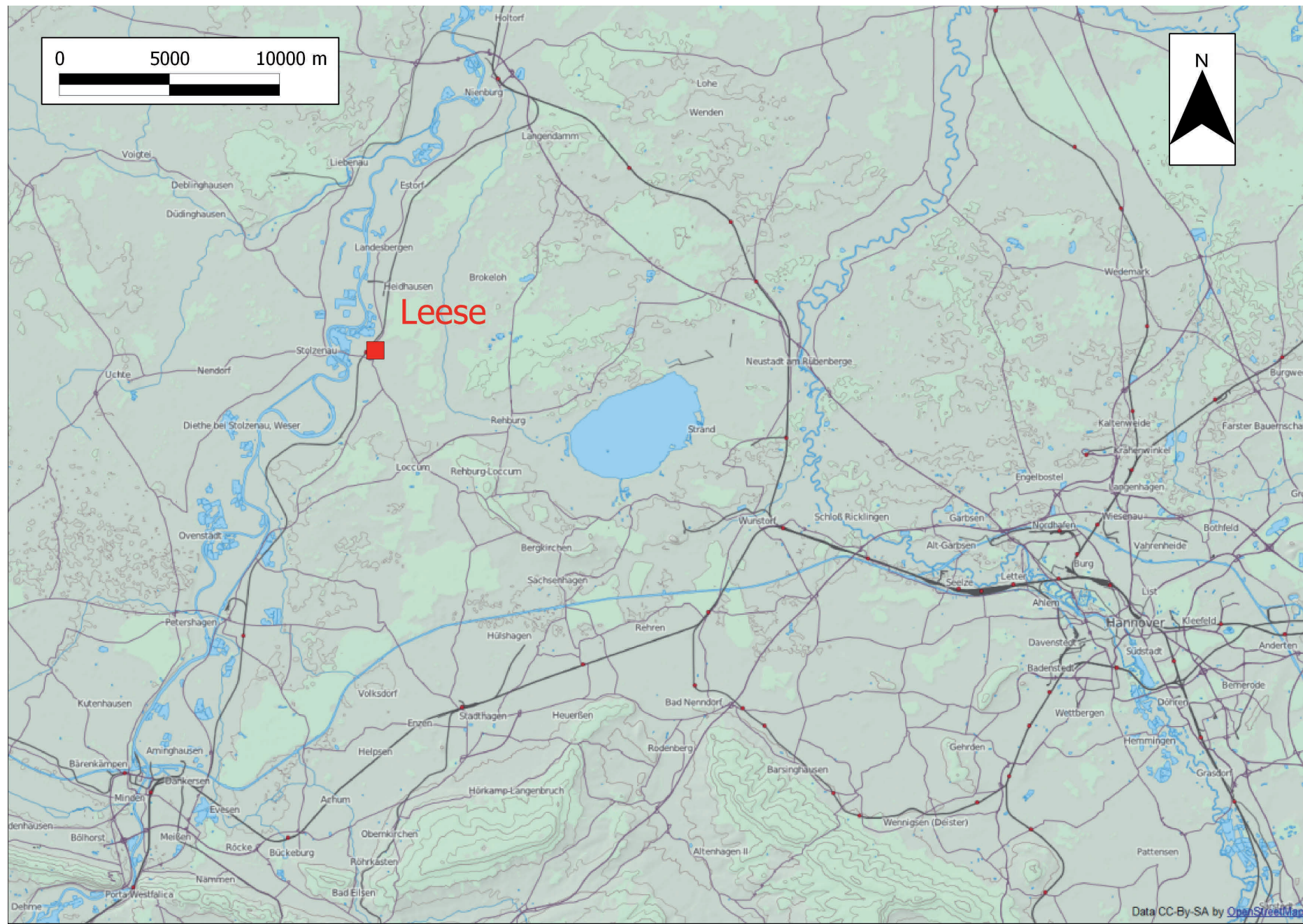


Abb. 1: Lage des Gräberfeldes Leese



Abb. 2: Verzierte Urne FNr. 1862 bei der Auffindung

Archäologische Untersuchungen:

- erste offizielle Fundmeldungen ab 1924
- Ausgrabungen unter K.-H. Jacob-Friesen in den Jahren 1924 und 1931
- immer wieder Fundmeldungen aus dem Gräberfeldareal
- 1978 bis 1980 Ausgrabungen eines großen Bereichs des Gräberfeldes im Rahmen von Bebauungsmaßnahmen unter der Leitung von R. Maier
- weitere einzelne Fundmeldungen in der Zwischenzeit
- 2011 Bergung einer gestörten Bestattung durch J. Berthold

ZIELE DES PROJEKTES

- erstmals eine vollständige Vorstellung des Fundmaterials und der Befunde des Gräberfeldes
- typologische Gliederung des Keramikmaterials mit Hilfe multivariater statistischer Verfahren
- Einordnung des Fundmaterials in die Nienburger Gruppe und Neubewertung derselben
- chronologischer und chorologischer Vergleich des gesamten Fundmaterials mit der materiellen Kultur anderer eisenzeitlicher archäologischer Gruppen
- demographische Analyse der eisenzeitlichen Bevölkerung von Leese anhand der anthropologischen Untersuchungen des Leichenbrandes
- Rekonstruktion der Sozialstrukturen der bestattenden Gruppe (Herausarbeitung einzelner Bestattungsgemeinschaften: „Familienverbände“ oder Ähnliches)
- Ausblick und Vergleich mit anderen eisenzeitlichen „Großfriedhöfen“, wie Mühlen-Eichsen etc.

ARBEITSWEISE

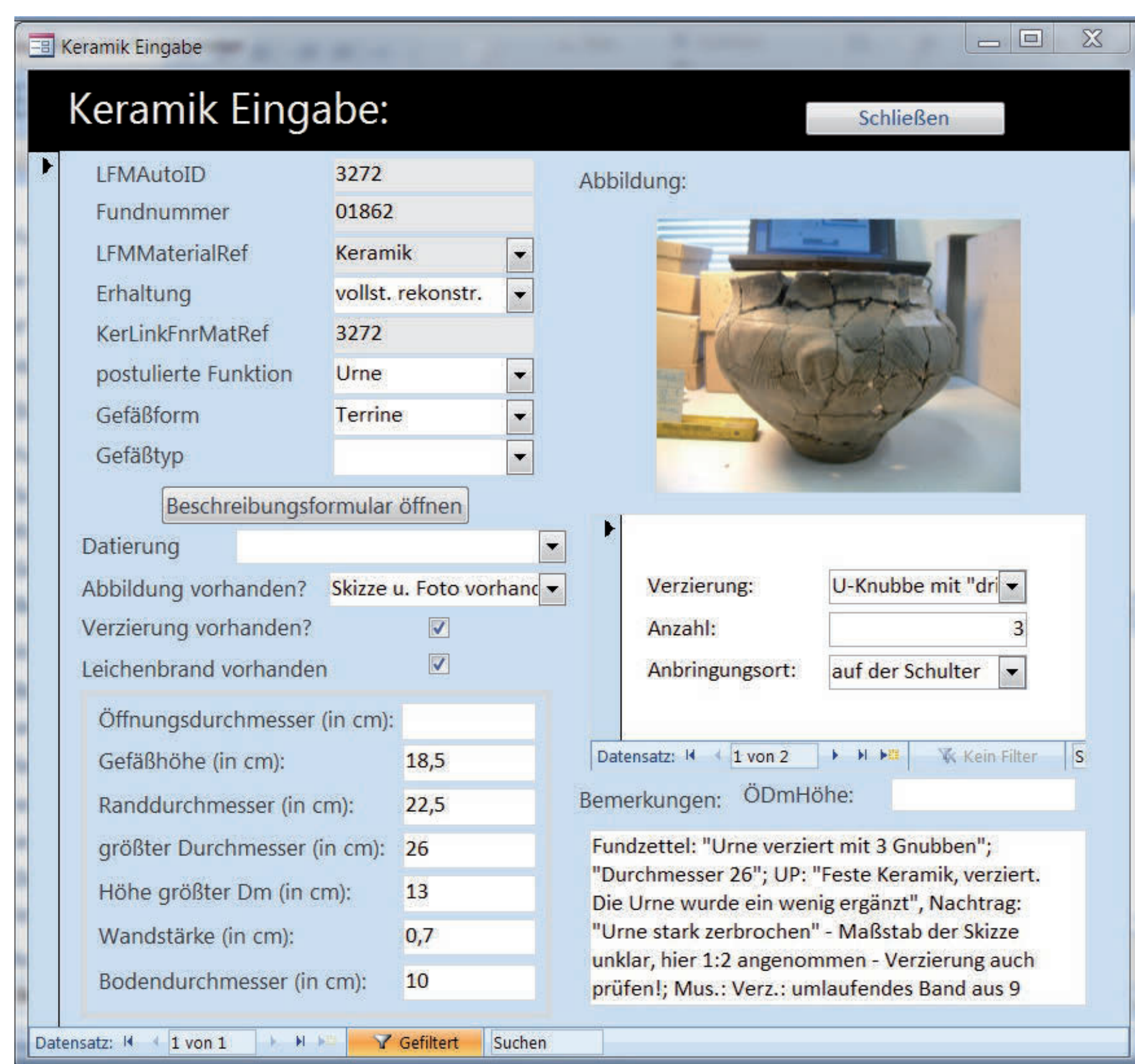


Abb. 3: Urne FNr. 1862 in der Datenbank

Datenaufnahme:

- Erstellung einer eigens programmierten MS Access Datenbank
- Auswertung der Grabungsunterlagen und Fundmeldungen aus dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege und Aufnahme in die Datenbank
- Sichten, Vermessen, Fotografieren und Beschreiben der Originalfunde im Archiv des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover (z.T. auch mit Neu-Restaurierung verbunden)
- Digitalisierung der Fund- und Befundzeichnungen sowie der relevanten Grabungsunterlagen

Kartierung:

- Überführung der Informationen aus der Datenbank in ein GIS (hier das Open Source Programm QGIS)
- erste Kartierungen sämtlicher bekannter Funde des Gräberfeldes unter Einbeziehung der Altfindungen
- Analyse von Fundvergesellschaftungen bestimmter Artefaktgruppen
- Auswertung der anthropologischen Untersuchungen in Bezug zur räumlichen Verteilung auf dem Gräberfeld

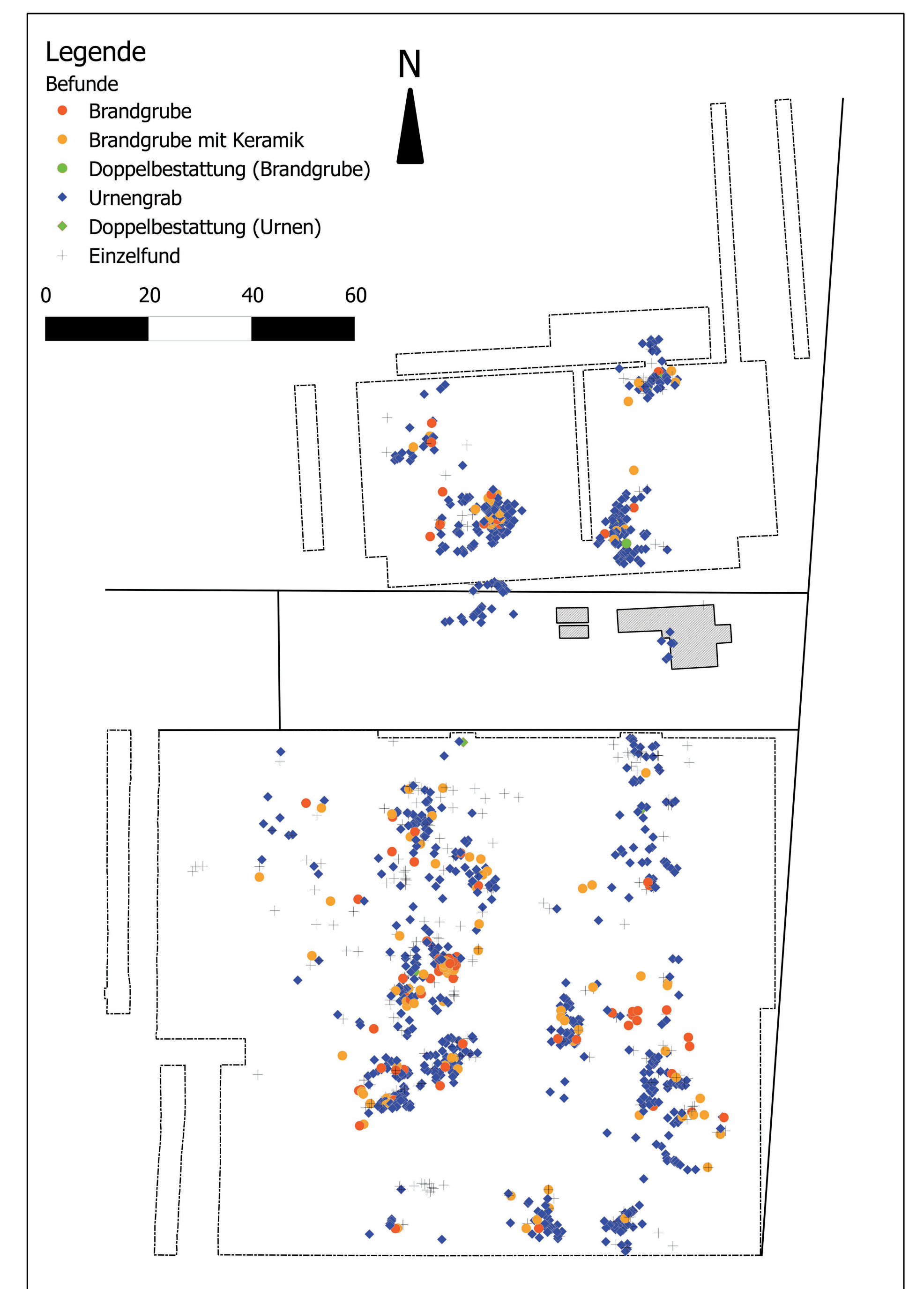


Abb. 4: Kartierung der Gräber

LITERATUR

- KRIESCH, S. 2011: Leese. Ein eisenzeitlicher „Fernfahrerfriedhof“? Archäologie in Niedersachsen 14, 2011, 38-40.
- MAIER, R. 1981: Ein schiffsförmiges Tongefäß aus einem eisenzeitlichen Urnengrab von Leese, Ldkr. Nienburg (Weser). Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 50, 1981, 93-124.
- DERS. 1985: Ein eisenzeitlicher Brandgräberfriedhof in Leese, Ldkr. Nienburg (Weser). In: K. Wilhelmi (Hrsg.), Ausgrabungen in Niedersachsen. Archäologische Denkmalpflege 1979-1984. Stuttgart 1985, 181-185.